



Elbingsche Anzeigen

von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen
Sachen.

XXIIIstes Stück. Donnerstag den 16ten August 1787.

Beschluß der Bemerkungen eines Unge-
nannten über die Geschichte des Erb-
statthalterschen Hauses.

Wilhelm der Vierte starb aber 1751 den
23. October und hinterließ einen unmündi-
gen Prinzen Wilhelm den Fünften, gebo-
ren 1748. den 8. März. Seine Königl.
Frau Mutter Anna führte die Vormund-
schaft und Regentschaft, fand aber in ei-
nigen Provinzen starken Widerstand. Die
Feinde dieses Hauses meinten, was dem
Vater verwilligt wäre, sey um seiner Qua-

litäten willen geschehen; der Titel nur sey
erblich, die Jura aber wollten sie nicht ein-
gestehen oder doch einschränken, und hät-
ten gerne die ihm verliehene Macht zurück-
genommen. Diese Prinzessin starb 1759
den 12. Juni, da Ludwig Ernst, Prinz von
Braunschweig, Reichsgeneralfeldmarschall
und Kaiserlicher Feldmarschall des Amts
eines Generalkapitains der Union vertreten,
und die Bildung des Prinzen als Vormund
und Repräsentant besorgt hat, der 1763
in seinem 16ten Jahre als Erbstatthalter in
den Collegiis eingeführt ward, 1766 wur-

den

den ihm seine Rechte bestätiget; 1767 den 4. October ward er vermählt mit der Prinzessin Friederika Sophia Wilhelmina, der geliebten Schwester unsers allergnädigsten Königs. In einigen Provinzen, besonders in Holland, sind aber beständige Kabalen gegen dieses hohe Haus unterhalten, und einige Mitglieder der Staaten zeigen sich als heftige Feinde des Prinzen, oder eigentlich der Statthaltererschaft; haben durch allerley Kabalen den Prinzen Ludwig von Braunschweig entfernt, und machen nun dem Prinzen alle mögliche Kränkung, die bis zur Beleidigung der Durchlauchtigsten Prinzessin gestiegen.

4) Von den Besitzthümern des Erbstatthalterischen Hauses.

Dieses Haus, welches, wie vorhergehende Geschichte zeigt, von Anfang an mit der Republik in genauester Verbindung gestanden, und Gut und Blut für ihre Freyheit aufgeopfert, besitzt in Deutschland ansehnliche Länder. Dem dem Erbstatthalter gehören die Fürstenthümer Siegen und Dillenburg, die Grafschaft Hademar und Diez und die Herrschaft Heilstein. Diese Länder enthalten 9 Städte und 7 Flecken, und eine große Menge Dörfer, und es werden dieserwegen 2 Stimmen im Fürstenthe geführt.

Außer diesen Staaten besitzt der Erbstatthalter in den Provinzen Geldern, Holland und Seeland, und in den Generalitätsländern 3 Grafschaften, 29 Baronien und Herrlichkeiten, von denen die Baronie Knick allein jährlich 80000 holländische Gulden einbringt; zu diesen Besitzthümern gehören mehr als 13 Städte, 6 Flecken und 70 Dörfer, ohne die Schlösser, Lusthäuser und Höfe zu rechnen, und es sind mit einigen sehr ansehnliche Rechte in den Staaten verknüpft. Außer den großen Einkünften von diesen erbeigenthümlichen Ländern und Gründen hat der Erbstatthalter von seinen hohen Aemtern sehr große Vortheile und

Einkünfte in der Republik. Er ist zollfrey, hat als Statthalter 24000 Gulden von Holland, 12000 von Friesland, von den übrigen ist das Gehalt nicht bekannt. Mit den hohen Aemtern eines Generalkapitains zu Wasser und zu Lande sind auch ansehnliche Gehalte und Vortheile verbunden, die den Ausländern größtentheils unbekannt sind. Das Ansehen, Ehre, Gewalt und Einfluß, welche mit dieser ersten Würde des Staats verknüpft ist, kann mit einer eingeschränkten Königlichem Würde verglichen werden, wovon nur Titel und Namen fehlt.

Abriß des gegenwärtigen Zustandes von Holland, in Absicht der Sitten, Haushaltung, Fabriken, Manufakturen und des Handels.

Jedes Land hat seine ihm vorzüglich eigne Besonderheiten, die verschiedentlich interessiren. Holland zeichnet sich aber doch besonders vorzüglich aus, sollte es auch nur durch seine auffallende Einförmigkeit seyn. Seine Städte sind durch nichts, als durch ihre Größe, von den Dörfern unterschieden, sonst sind sie einander fast durchgehends gleich, und so auch die Fluren und Gärten. Fast jede Wiese ist mit einem Graben voll stehenden Wassers umgeben, mit schönen großen Kühen und Schaafen bedeckt, und hat eine Windmühle zur Seiten. Fast jeder Garten hat einen schönen Eingang, der von beyden Seiten mit Reihen von Bäumen besetzt ist, und auch ein mit Blumen, Fruchtgeländern, auch wohl nur mit schlechten Bildsäulen besetztes Blumenstück, oder bloßen Rasenplatz führen, hinter welchem sich dann ein niedliches Landhaus im Perspectiv zeigt, das, wenn die Besitzer wohlhabend sind, mit Gewächshäusern und einem Viehhofe für allerhand Federvieh und verschiedene indianische Vögel umgeben ist.

Die nemliche Einförmigkeit herrscht auch in den Häusern. Sie sind meist von schö-

nen rothen Mauersteinen gebaut, die mit Mörtel verbunden sind, dessen Weiße gegen die Röthe der Steine gut abstricht. Die Thüre ist klein und die Fenster groß. Vor jedem Fenster befinden sich roth- oder grünangestrichne Fensterladen. Kein Hof, kein Saal. Die Mauern sind sehr dünn, und oft nur einen einzigen Stein dick. Das innere ist alles von Holz. Die Zimmer sind niedrig und die obern Stockwerke immer eins schlechter als das andre, die Treppen elend. Die meisten Häuser sind schmal und tief, und die der gemeinen Leute so klein, daß sie gewöhnlich nur zwei Fenster neben einander und über dem Erdgeschosse nur ein sehr niedriges Stockwerk haben. Aber sowohl im Großen als Kleinen ist die Keimlichkeit zu Hause.

Der Uebergang aus benachbarten Ländern nach Holland ist sehr auffallend. Bey dem ersten Eintritt wird man Reichthum vieler Privatpersonen und überhaupt den wohlhabenden Zustand der Einwohner gewahr. Schon in der Provinz Geldern zeigt er sich in der Menge schöner Dörfer, in der Sauberkeit der Häuser und Straßen, in dem Anzuge und selbst in den Betragen des Bauers, des Künstlers und des Handwerkers. So wie man sich aber von dem fruchtbaren Boden, von den lachenden Fluren und den reizenden Wäldern dieser Gegend entfernt, und sich dem überschwemten Erdreiche, den sumpfigten Wiesen, der dicken und feuchten Luft von Holland nähert, nimmt dieser Wohlstand dieser Reichthum auffallend zu. Ein Dorf stößt an das Andere, und diese Dörfer sind so groß, aber ungleich reinlich-

her, als die Städte vom zwenten Range vom übrigen Europa. Um die Städte herum liegen eine Menge Dörfer, deren jedes sie, mit besondern Nahrungsmitteln, einige mit Vieh, andre mit Milch, diese mit Hülsenfrüchten, jene mit Obst und noch andere mit Fischen versorgen. Wie lachend sind die Wohnungen der Bauern.

(Die Fortsetzung folgt).

Salzburg. Der hiesige Wechsler und Expediteur, Siegmund Hafner, Edler von Inbachshausen, ein junger unverheiratheter Mann, welcher hier am 24. Juni mit Tode abgieng, hat außer 400,000 Gulden weltlicher Legate, die er seinem Universalerben, Hrn. Orientel, seiner verstorbenen Schwester Mann, zur Auszahlung überlassen, noch folgende Legata pia vermacht. Zum Armenfond 30000; den zwey Waisenhäusern 20000; dem Bürgerspital 20000; den Stadtkarmosen, 20000; dem St. Johannisospital 15000; dem Bruderhaus 15000; dem Leprosenhauß 15000; dem Universalitäts Liebshund 10000; den armen Studenten 8000; der Normalschule 12000; den Hausarmen zur jährlichen Unterstützung 25000; für 2 Bürgermädchen zur jährlichen Aussteuer 40000; in das Gebährhaus 12000; den 3 Stadtkaplanen 15000; und 5 Klöstern 31000 Gulden. Außerdem wurde bey seinem Begräbniß jedem Armen, vom Greise bis zum Säugling 1 Gulden gereicht, wobey sogar die schwangern Müttern für die noch neugebornen Kinder 1 Gulden erhalten. Diese Austheilung dauerte von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends, und wurden 13740 Gulden vertheilt.

Zu Pillau im August 1787 ausgegangene Schiffe:

Den 1ten. Niels P. Graff, nach Hamburg; Pet. Ludwigson, nach Gothenburg; Joh. S. Wendfeldt, Ber. D. Gade und Kasim. Hansen, nach Lübeck; And. Alb. Swart, nach Emden; Joh. G. Isberwitz, nach Anclam; S. D. Penning, nach Bergen; And. Petersen, nach Middelfart; Pet. Braunberg, nach Carlseron; Dlof Friedrichson und M. S. Soldermann, nach Gothenburg; Chr. P. Petersen, nach Cappeln; Georg Harsell, nach Norkeping, sämmtlich mit Koggen. Piske Mureks, nach Amsterdam, mit Leinsaat. Wm. Bloot, nach Amsterdam; Justus Just, nach Stockholm; Hr. Scohorn,

born, nach Abo; P. H. Richter, nach Stockholm, mit Weizen. Lars M. Schmidt, nach Nerøe, mit Ballast. Giese Stubmann, nach Dunferken, mit Holz.

Zu Pillau im August 1787 eingeommene Schiffe:

Den 9ten. Swen Hafferberg, Gehr. Ebbesson, Johns Johanson, H. M. Bonde, Niels Jernson, Gudm. Christensen, sämmtlich aus Gothenburg, mit Heringe. Jon. Fellgreen, aus Gese, mit Eisen. B. Wm. Wymann, aus Emden, mit Dachpfannen. Den 11ten. Edmad Simonds, aus Southampson und Jacob Luthmann, aus Hull, mit Ballast. Carl Wm. Föthe, aus Gese, mit Eisen. Den 11ten. Pet. S. Bistrup, aus Coppenhagen, mit Stückgut. Chr. Fierke, aus Bourdeaur, mit Wein. Jacob Larson, aus Udwalla, mit Heringe. Claas Ch. v. Fonge, aus Petersburg, mit Hempf. Chr. P. Stieger, aus Erroeskiöring; Engelb. Zacharias und Pet. Bland, beyde aus Danzig; Joens Lemelson und Kasim. Buch, beyde aus Kostock; Ole Skibbiger, aus Coppenhagen, sämmtlich mit Ballast. Den 12ten. Hans Jensen, aus Marstrand; Lars Larson und P. Christensen, aus Udwalla; Niels P. Huldt, mit Heringe. John Andersen, aus Hull, mit Stückgut. Sam. Haubusch, aus Liverpool, mit Salz.

Sordon. Vom 10ten bis 13ten August ist nach Elbing passirt.

Osmialowski 1 Gef. mit 26 Lasten Weizen und 2 Säcke Wolle. Czerwski 833 W. Schfl. Weizen und 300 dito Roggen. Behr David 6 Erst. Lichten und 196 Fässer Pottasche. Kwiatkowski 1 Gef. mit 67 Fässern Pottasche. Korniatowski 8 Trasten sichte Balken, eichne Planken und Stäbe. Wesołowski 1 Gef. mit 33 Lasten Weizen.

Nach Danzig: Wiecki Jadwigen 800 Schfl. Roggen und 60 dito Weizen.

Die Buchhandlung in Elbing wird eine Erdbeschreibung aller Länder und eine Naturgeschichte für Kinder, zum Gebrauch der ost- und westpreussischen Schulen und Gymnasien, herausgeben. Man kann versichern, daß sie beyde an Vortreflichkeit für Lehrende und Lernende keiner andern Geographie und Naturgeschichte etwas nachgeben werden. Indes die nöthigen Kupfer zur letztern, oder Naturgeschichte gestochen werden, wird man mit dem Druck der ersten den Anfang machen. Hoffentlich wird die Eltern, denen die Erziehung ihrer Kinder am Herzen liegt, der etwaige Gulden, den sie für jede derselben ausgeben, nicht gereuen. Je größer die Anzahl seyn wird, je wohlfeiler wird man den Preis bestimmen, und denen, die 5 Exemplare sammeln, erhalten eins gratis. Man erbittet sich daher in den nächsten 8 Tagen die Vor- und Zunamen derjenigen Kinder weiblichen und männlichen Geschlechts aus, welche eins oder das andre Buch besitzen sollen, weil man dieselben in der Subscriptionsliste mit wird drucken lassen.

In der Buchhandlung ist zu haben:

- 1) Dosi geöffnetes Laboratorium, oder entdeckte Geheimnisse der Apotheker; a. d. Engl. von Wiegleb. 3 Fl. 15 gr.
- 2) Die Theilung von Holland, oder politische Gespräche über die gegenwärtigen Angelegenheiten von Holland. Haunau. 1 Fl.
- 3) Lexicon der Kochkunst. 3 Fl.
- 4) Produktentegicon von Ungarn. 8 Fl.
- 5) Historisches Handlexicon. 5 Fl.
- 6) Bernsteins chirurgisches Lexicon, 2 Theile. 8 Fl.
- 7) Casners lateinisches deutsches Lexicon. 9 Fl.
- 8) Hofin französisches, deutsches und lateinisches Wörterbuch. 9 Fl.
- 9) Clausing englisches deutsches Wörterbuch. 9 Fl.

Königsberger Wechsel-Cours, vom 13. August. Mit der Montags Post.

Amsterdam	41 Tage	1 l. vls.	308 gr.
	71 —		
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.	306 einhalb gr.
	6 —		136 gr.
			135 einhalb gr.